

Es gilt das gesprochene Wort!

Haushaltsrede Stadtrat 15.12.2011

Herr Bürgermeister, meine sehr verehrten Damen und Herren,

Nicht nur das Jahr neigt sich dem Ende,
sondern auch der Doppelhaushalt 2010 / 2011.

Vor nicht ganz zwei Jahren beklagten wir fraktionsübergreifend die
prekäre Finanzlage und den teilweise skandalösen Umgang von
Bund und Land gegenüber seinen Leistungsträgern, den Kommunen.

Der Kämmerer und seine Mitarbeiter haben uns ein HSK vorgelegt,
was aus damaliger Sicht alternativlos war.

Per heute kann man sagen – Chapeau – Herr Mecklenbrauck, trotz
schwierigster Bedingungen, haben sie Wort gehalten und sämtliche
eingestellte Maßnahmen in die Tat umgesetzt.

Ebenfalls sind die Gebühren stabil geblieben

und wir konnten den Bergkamener Bürgerinnen und Bürgern darüber hinaus
eine lebendige Stadt erhalten, die sich weiter entwickeln konnte.

Und das mein sehr verehrten Damen und Herren, aus eigener Kraft.

Nun stehen wir hier und heute am Ende des Jahres 2011.

Eingebunden in die Entwicklungen und Ereignissen einer globalisierten Welt,

steht man als fraktionsloser Stadtverordneter wie ein kleines Licht an
diesem Rednerpult.

Die Frage was man als Einzelperson schon ändern kann,
muss dem „einfachen“ Bürger dabei noch viel absurder vorkommen.

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben nenne ich nur vier Begriffe:

- Weltwirtschaftskrise
- Bankenkrise
- Schuldenkrise
- Eurokrise

Diese vier Vokabeln beherrschen seit Jahren die Nachrichten
und unser tägliches Leben.

Wie muss einem Menschen die Welt erscheinen, der erst seit 10 Jahren Zeitung liest?

Er muss doch denken - das Wort „Krise“ sei ein Normalzustand.

Schlägt man im Duden nach und sucht das Wort „Krise“ steht dort:

„eine schwierige Situation oder Zeit,
die den Höhe- und Wendepunkt
einer gefährlichen Entwicklung darstellt“.

Daran,

- dass die ganze Wirtschaftswelt täglich am Seidenen Faden zu hängen scheint,

- Banken - sogar ganze Staaten - Konkurs sind

- das Wort Rettungsschirm - mit den dazugehörigen Milliardenbeträgen zum täglichen Leben gehört,

daran haben wir uns allmählich gewöhnt und

es erzeugt bei uns allen längst keine Schockstarre mehr.

Die Zusammenhänge, warum das eine das andere bedingt oder zur Folge hat überblickt dabei kaum jemand mehr -

mit der negativen Folge, das die Leute sich am Ende von dem täglichen Krisengeschehen abwenden.

Sie fragen sich nun vielleicht, was das mit dem Haushalt der Stadt Bergkamen zu tun hat.

Lassen sie mich hierzu noch einmal auf das eben definierte Wort „Krise“ zurück kommen.

Krise bedeutet - ich sagte es eben -
„den Wendepunkt einer gefährlichen Entwicklung.“

Ja - die Landesregierung hat die Not der Kommunen erkannt

und durch den frisch verabschiedeten Stärkungspakt für finanzschwache Kommunen ist ein wichtiger und richtiger Schritt getan.

Aber, meine sehr verehrten Damen und Herren, wenn die Stadt in der wir alle leben

- Schulen schließen muss,
- Elternbeiträge für den Kindergarten erhöht werden,
- Kulturprogramme zurück gefahren werden,
- die Beiträge zur Musikschule stetig steigen,
- Grundsteuern erhöht werden,
Und wie jüngst verkündet
- die Bezuschussung für Jugendfreizeiten dem Rotstift zum Opfer fallen

dann sehe ich den Wendepunkt einer gefährlichen Entwicklung für eine Mittelstadt wie Bergkamen leider nicht.

Denn durch all diese Maßnahmen,

die aus haushaltspolitischen Beweggründen durchaus nachvollziehbar und schlüssig sind,

schwächen wir unsere Infrastruktur, unsere Attraktivität und letztlich werden wir immer uninteressanter im interkommunalen Wettbewerb.

Dem gilt es entgegen zu wirken:

Nach wie vor benötigt Bergkamen dringend eine Vielzahl von attraktiven Arbeitsplätzen

und als Betriebsrat gestatten sie mir diese Anmerkung,

ich spreche dabei nicht von geringfügig Beschäftigten im Niedriglohnbereich

oder Aushilfstätigkeiten im Saisongeschäft.

Ebenso möchte ich mich auch in diesem Rahmen noch einmal für die Wasserstadt Aden aussprechen.

Mutige Leuchtturmprojekte mit Signalwirkung auch über die Kreisgrenzen hinaus

das hat die Vergangenheit deutlich gezeigt -

finden in Bergkamen nicht nur bei Verwaltung und Politik

sondern vor allem in der Bürgerschaft eine breite Akzeptanz.

Meine Damen und Herren ich sage, wir in Bergkamen können nicht nur „Hafen“, wir können auch „Wasserstadt.“

Lassen sie mich einige Worte zu den Finanzen sagen:

Heute profitieren wir davon, dass Bergkamen seit je her eine solide Finanzpolitik betrieben hat und nicht,

wie es der Kämmerer so schön formuliert hat –

eine Politik des „Durchwurschtelns“.

Dies führt heute dazu, dass wir alle vom Rat beschlossenen Maßnahmen bis 2014 umsetzen konnten – und können.

und das bei schwierigsten Rahmenbedingungen - an denen viele andere Kommunen kläglich gescheitert sind!

Ohne eine persönliche Wertung vornehmen zu wollen, vergleicht man Bergkamen mit Nachbarkommunen wie Schwerte oder Selm -

bin ich sehr froh, nicht die Abgabenlast tragen zu müssen,

wie die Bürgerinnen und Bürger in den genannten Städten.

Bergkamen ist nicht nur in Sachen Gebührenstabilität spitze,

wir befinden uns im Kreisweiten Ranking bei fast allen Werten im oberen Drittel -

das hat der Kämmerer bei der Haushaltseinbringung nachhaltig dargestellt.

Trotz schwieriger Ausgangslage gelingt es uns außerdem -

noch Investitionen zu etatisieren.

- Das Ganztagsangebot an den Schulen wird ausgebaut
- Die Wasserstadt Aden vorangetrieben
- Der Ausbau der U 3 Betreuung
- Die Fahrradstation am Busbahnhof

Dies sind Projekte die in Bergkamen in naher Zukunft realisiert werden -

während man anderswo nicht mal mehr die Beiträge zur „Fahrradfreundlichen Stadt“ aufbringen kann oder darf.

An diesem Beispiel wird meiner Meinung ganz deutlich, wie wichtig es ist

unter allen Umständen einen Nothaushalt zu vermeiden.

Wo Licht - da ist bekanntlich auch Schatten:

zwei Punkte, die mir bei der Finanzthematik am meisten zu Denken geben möchte ich zum Schluss kurz ansprechen:

- Punkt 1:

Das Eigenkapital der Stadt hat in den vergangenen Jahren erheblich an Substanz verloren und ist nun fast zur Hälfte verzehrt.

Ob und wie dies jemals zurückgeführt werden kann, ist mir leider nicht ersichtlich.

- Punkt 2:

Auch wenn die Verwaltung natürlich ihre Liquidität sicherstellen muss um ihre gesetzlichen und vertraglichen Pflichten erfüllen zu können

finde ich es beängstigend,

dass hier mit einem Kreditrahmen von zukünftig 80 Mio EUR für Kassenkredite gearbeitet werden muss.

Das enorme Zinsrisiko ist kaum kalkulierbar.

Welche Probleme dadurch entstehen erleben wir heute täglich, wenn es um Ratingagenturen und Kreditwürdigkeit geht.

Dies soll aber nicht den Gesamteindruck und mein Fazit schmälern.

Herr Mecklenbrauck, sie haben ein überzeugendes Finanzkonzept vorgelegt.

Gepaart mit ihrer Person bin ich überzeugt, dass sie auch in den nächsten Jahren,

die sicher nicht immer einfach werden,

unsere Geschicke zum Guten lenken werden.

Ich werde dem vorliegenden Haushalt in allen Punkten zustimmen.

Vielen Dank